

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die ranggierigen Tonkünstler - Cod. Donaueschingen A III 33**

**[S.l.], [2. Hälfte des 18. Jh.]**

[urn:nbn:de:bsz:31-38119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-38119)



H 11 33

A III, 33

Don A III 33

Die Xanggerigen Tonkünstlerere

ein  
Tafelgesänge

Beeden Regierenden  
Durchlauchten

Hohfürstlichen <sup>des</sup> Hauses Söbenzollern  
Sprechingen

JOSEPH  
und  
THERESIA

gewiedmet

von dem Devotesten Convent des  
Reichsstüfts Petershausen.

Sehr geehrter Herr  
Herrn  
Herrn

JOSEPH  
MIR  
THERESIA

Spiritoso.

Ha, ha! - - - was kann ich?

Wahls Spielchen vollen Ruh' anbehalten sich?

Wahrsam Witz hält ja an in fernem Mannern

Zum leichtsten Lied und bittersten Liedern

Joseph von Jollern unsern künzlichsten Kunstgenie

In der Pflanzung hier nächst bald überführt:

Woh! stillen! Juchiter ist no. welcher durch die Kunst  
pflanzte,

Sie heilig sind, Ihr von der Luthr waren Fort  
nutzte.

Joseph ynnest: Joseph der ynnest Wagnernat,

Was meint Kunst unmit nur im Kunstgenie  
hat,

Vollig zu den, und zur Gammelnung nur  
pfallen.

Allegro; Lento, Amoreoso, wie yndüßat der

Wang ja vor miffallen

Allegro.

Ans, yns? mir mein Gesang  
hul langst was nuch du sang.

Amoroso.

Bin? - was? is sella verisum?

Spiritoso.

Ich glaub, ihr wollt nuch was mit mir anrythmen?  
Zurück? Kunst sing is nuch mir mir mir.

Allegro. u. Amoroso.

Zurück? was? Spirit. ja ja. All. Amo. mein mein.

Ein Toben glaubt du mach und stum.

Seh mein! das kann, das wird, das soll mich sagen.

Lento.

Spanns! ihr Herrn ymas?

Alles is zwar langsam sein zu geben,  
Auch will is nicht der letzte stufen,  
Ganz kurz, is geben kinnen nach.

GesangmäÙig.

Tento.

Ein Ding ist mein.

Alleg. Amoro.

Mein mein!

Spirit.

Lasst den, der wind, das soll nicht sagen,

Ein Ding ist mein.

Mein mein allein.

Alleg. Amor. Tenta.

Mein mein!

Gehör.

Was zinkt für ein Gut?

Wir! sagt ihr alle toll und voll?

Das Gute süß in die Augen,

Und süß:

Was ist die Lust, warum sagt ihr so böse?

Allegro.

Lasst den nicht zu die Lust zu süßem;

Wir müssen Zeit, und die Lust an

lernen.

Gehör.

Warum nicht?

Das Gute: was ist denn das?



Ode.

Sento

Jahre lang, ne gfluge allzu  
Nur sein Junge zu ynfalten,  
— Fürn Glücksel, soll der Wand  
Nur der Reiz nicht gweilt  
Gleich in einem Wandern  
Loben und Weisheit  
Zu ermitteln,  
Länglich als geseh'n nehmlich.  
Auch ne ist mir gar nicht bang,  
Zu beten gweilt der Reiz.

Gehör.

Gedult! mir doch nie jahre lang,  
Was ne für sich hat vorzubringen;  
Länglich gweilt ist, was nicht und Völlig  
Nur gweilt.  
Länglich luste sich der Reiz gweilt.

Ode.

Allegro. Solln wir immer in Lust und Belieben,  
 Müß die Allegro der Winteren geben.  
 Einmal frohlocken wir,  
 Gnißt es: Allegro für?  
 Könt der Jagen im Hilde die Lust,  
 Fond der Chalkform Allegro zu.

2.

Späht die Natur ein heimlicher Scherz,  
 Wagt ein Frühlingsgeiz die Luft zu erz,  
 Und wir Allegro darin,  
 Gleich wird es bester sein.  
 Göt auch ein Gute den Winteren,  
 Cistant.  
 Lust ne: da Ergo! der Wind ist gelant.  
 Lustigen, Frühligen müß die Erfüllung,  
 Delicis zubüßet mir der Korzug vor allen.

⊖

Sehör.

Amoroso.

Ist Amoroso zueign Lieb!

Zu, gut, man kann mich.

Ode.

Wittau in der Gefahr zuwider

Ohn Liden

Zu der Lieb

Ling ist mir ein Tag zu.

2.

Wenn mir mein Blut klingen,

Wunder, wie die Hand zwingt!

Jeden Fall

Wahret mir die Kinderfall.

Wenn ist Mein,

Wenn ist hier und Eulien zwingt,

Er ist singt,

Dann der Wangen voll für die singt.

Spiritose.

Um Laute hören zu, ich will das letzte singen.  
Sento.

Ich höre mich wie du in Angst und Armut grünte...

Ode.

Das dich furchen und Trugeln  
Nimm immer süß zu dir,  
Glaube mir, du irrst dich,  
Von bedrängtes Herz auf mich!  
Nimm ein künstlich dich und wach  
Dich die Läng und weichen zu  
Mensch zarte Frauen fließen,  
Ein die furchen die wachsten.

Spiritose.

Auf dich einmal noch mit deinem Läng und du,  
Um für meine Gekunden: Das du ist die wachsten du.

Ihr ehrenten Vornehm vom grobten Beyfützen  
 Beyfüttnat in hohen durch brüllenden Lelitzen?  
 Warum fent ihr Fütken das Comman im Künftigen  
 Mit vollendtem Wirtel mit geifunden Fütken

Ihr fulten Fawungstun  
 Ihr lieblichen Elotten  
 Nun laßt mich fowen  
 Ein Guldin zu fowen,

Man müßen das miltanen Ziel,  
 Und fützen dem Fütel in Darsen zum Ziel.

Gehör. A Was mich betriß, so fuy ich fony,  
 Auß zowen nach miltanen Fawung  
 An jndem wos zu tadeln fuy;  
 Wey firt ich mich viel Lobes anzufühnen,  
 Annu mir ynfällt in jndem wos,  
 Zu jnnem Sind, in hinfem das.

Wenn nunmehr ich, wenn soll ich mit dem Leben zimmer?  
ode unter 4.

Alle 4. Wenn wagt sich zu mich?

Amor. Wenn pflichtmüßigen Anmuth bezubehret die Grazen,

Allegro. Wenn müßigen Willen anbehalten die Schmecken,

Lento. Wenn künstlichen Thymen nequiert die Lust,

Spiritoso. Wenn männlichen Dingen Sinn halben zu Lust.

Amor. Partly Lento. to künstlich. Alleg. to müßigen,

Spirit. to männlich zum Fluchen und Dingen müßigen  
 Dingt binne als ich.

2.

Alle 4. Wenn wagt sich zu mich?

Lento. Ich löse die Grazen im Leben,

Allegro. Wenn Schmecken anbehalten die Schmecken,

Spirit. Ich brülle, und als bald zittret die Welt,

Amor. Wenn aniganden Dingen behaltet das Duld.

Sento. To künstlich, Amor. To unthig, Alleg. To müthig,  
Spirito. To müthig zum Glucke und Tugte zu müthig  
Alle 4. Tugte künthig als is.

Zernunft.

Ein Tugte zu außersuchen pflügt in einem Tugte  
müthig,

Man Tugte künthig kann sein müthig Tugte sagen.

Zu müthig müthig, ob man müthig folgen Tugte außersuchen

Und wider die Natur die Tugte zu müthig.

Carum pflügt Tugte Amore

Illigro Spiritu

Long die Tugte pflügt und woff,

Man müthig man die Tugte außersuchen,

Sollt Tugte die Tugte zu müthig in die Tugte;

To müthig man die Tugte sagen,

Und wenn noch so künstlich müthig:

So müthig zu müthig, die Tugte außersuchen müthig.

GesangmäÙig.

Wollt man sich viel Gutes  
Mit Gottes Liebe genießen,  
Wollt man bei Gott und Sein  
Eudure jehoren Worten wählen,  
Was wird er mir antworten sagen?

2.

Kann die Welt wohl lieblich bleiben?  
Kann die Zukunft wohl immer sein?  
Ein Krummstößt sagt: weil unzufrieden!  
Nur die Welt kann unruhig sein,  
Die Natur und Kunst an sich selbst.

Gehör.

Mein Kistenschrank lag ich zu einem Ende.

Allegro.

Ich warb es schon,  
Wie tragen alle was von Ding zu Ding.



Inm Himmel wird ein Wunderlich beyfallen sein.  
Demüth.

Wollen wir ferner neuen Zaubers mit ihr allen,  
Und sticht mit bester Harmonie mit frohem  
Zerfalln

1. Inm neuen Wunderlich, und jeder hat zum  
Zeit sich vorzuziehen:  
Deseß, wie uns Theresien ein Kind der Götter

Inm.  
Im Himmel hat Theresien ein Kind der Götter  
zugesandt:

Es hat vom Himmel her das größte Übel abzuwehren:  
Ganz Theresien wieder seinen Huld, und Fortschritt  
abzugeben:

Ein Herz unendlich genügt zum Himmel,  
und Hoffnung anzuhalten.

Ein Himmel giebt zu Jesu's Haus und weltlich  
 Glück,  
 Dem heissen Göttern selbst, das nicht der Welt  
 zuweilt.

Alleg. Amoros.

Ganz recht, wie stumm sie sind, sind wir und  
 so stumm.

Cent. Spiritos.

Auf diese Art wird unser Geist die Mühsal nicht  
 zuweilt.

Hor.

So viel der Götter im Götter Cetera uns zuweilt,  
 Und so viel der lieblichen Götter der Götter zuweilt,

So viel der Götter

Ohn allen Göttern

Und so viel der Götter Götter!

Und, der besten Götter, für sein ganz  
 Götterland,

Inn' mein' Altes, Zwang' der stöckeln' Feind' <sup>Grund!</sup>  
So lebt Fürst Joseph Theresien's Mann!

2.

Pol'n' der goldnen' Honig' der feuch'l' b'ys'inn',  
wird, solln' Feind' Theresien' alls' ab'inn',  
Ab'inn' mir' ihr' Niemand'  
Zu' un'g'lich' Leid'  
All' böß' und' un'g'lich' Lust'.  
Ein' zollrisch' Minerva' blüß' st'ck' in' Gl'nd'  
Flor!  
Kund'inn' und' D'f'nn' hab' die' un'g'lich' un'g'lich'  
So lebt Therese Joseph's Feind' Mann?







L. POPPEL

